

naturvielfalt



Vorarlberg

unser Land



Europaschutzgebiet
Rohrach



Fakten

Fläche

50 ha

Höhe

540 bis 720 m. ü. A.

Lage

in den Gemeindegebieten von Hohenweiler und Möggers im nördl. Leiblachtal an der Grenze zu Deutschland



Foto: umg, Rückseite: Fotos: Wikimedia Commons: Schwalbenschwanz, Buntspecht – Andreas Eichler, Buchfink – Andreas Trepte, Kleiber – Tengnitz, Waldlaubsänger – Frank Vassen, Kiebitz – Charles Sharp, Sumpfröhrl – Gilles San Martin, Hochmoor-Gelbling – Martin Biere, Fiebersee – Peyrieu, Arktische Smaragdlibelle – Piet Spaans, alle weiteren Fotos Georg Amann und UMG Umweltbüro Grabher

Europaschutzgebiet Rohrach

Eine eindrucksvolle Waldschlucht



Die Mischwälder sind durch offene Rutschzonen und Nagelfluhbänke reich gegliedert. Bemerkenswert sind die mächtigen Bäume und vor allem der Reichtum an stehendem und liegendem Totholz, wodurch sich das Rohrach von den meisten Wirtschaftswäldern unterscheidet.

An der Grenze zu Bayern hat der Rickenbach im Rohrach eine tiefe Waldschlucht geschaffen. Obwohl nicht weit vom besiedelten Gebiet entfernt, zählen die urwaldähnlichen Wälder im schwer zugänglichen Gelände zu Recht zu den wildesten und natürlichsten Winkeln Vorarlbergs. Daher wurden beidseits der Staatsgrenze Schutzgebiete ausgewiesen.

Bis zu 180 m tief hat sich der Rickenbach in die Süßwassermolasse des Pfänderstocks eingegraben. Das schwierige Gelände konnte seit jeher nur wenig genutzt werden. Seit 1992 ist das sehr ursprüngliche Waldgebiet ein Naturwaldreservat, in dem sämtliche Nutzungen unterbleiben – ausgenommen die Jagd.

Abgestorbene Bäume und Teile davon, sogenanntes Totholz, verbleiben damit im Wald. Mit dem erhöhten liegenden und stehenden Totholzanteil kann die Artenvielfalt gesteigert werden und führt damit das Gebiet zu einem besonders natürlichen Zustand heran.

Natura 2000

Den Europaschutzgebieten, auch Natura 2000-Gebiete genannt, kommt eine wichtige Rolle in der Bewahrung der biologischen Vielfalt zu. Europaschutzgebiete ziehen sich wie ein Netz über die gesamte EU. Alle Mitgliedstaaten sind verpflichtet, besondere Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume zu schützen. Mittlerweile gibt es in Vorarlberg bereits 39 dieser bedeutenden Schutzgebiete. *Mehr dazu auf Seite 10*





Totholz als Lebensraum



Gehölzkeimlinge auf Totholz



Alt- und Totholzbewohner profitieren von der natürlichen Waldentwicklung. Hierzu zählen viele Pilze, Moose und Käfer, die dazu beitragen, dass abgestorbene Bäume allmählich zu Humus für die nächste Baumgeneration werden.

Vielfältige Waldlandschaft

Das Rohrach zeigt die ganze Lebensraumvielfalt einer Waldschlucht der Molassezone: Wüchsige Buchen-Tannenwälder, grasreiche Kiefernwälder, feuchte Eschen- und Grauerlen-Eschenwälder, dunkle Eiben-Buchenwälder; daneben Hangwasseraustritte, offene Felsabbrüche und Rutschflächen dort, wo das verwitterte und durchfeuchtete Gestein abrutscht oder sich langsam hangabwärts bewegt.

Menschliche Eingriffe beschränken sich auf die Bejagung des Rehwilds, damit ein gesunder Wildbestand eine natürliche Waldverjüngung garantiert. Die Bäume können daher alle Phasen eines Baumlebens ungestört durchlaufen, von der Keimung bis zum natürlichen Alterungs- und Absterbeprozess. Die natürliche Entwicklung schafft vielfältige Strukturen für die reichhaltige Pflanzen- und Tierwelt, insbesondere für die sogenannten Alt- und Totholzbewohner. Auch Spechte und auf Baumhöhlen spezialisierte Fledermäuse profitieren von der natürlichen Waldentwicklung. Weil das Gebiet ungestört bleibt, bietet es auch sensiblen Tierarten idealen Lebensraum.

Schutzgüter und weitere bemerkenswerte Arten

Die Schutzgüter des Gebietes sind besonders typische und seltene bzw. gefährdete Lebensräume und Arten, für deren Erhalt das Europaschutzgebiet Rohrach nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurde. Einige dieser Schutzgüter wollen wir Ihnen vorstellen:

Schlucht- und Hangmischwälder

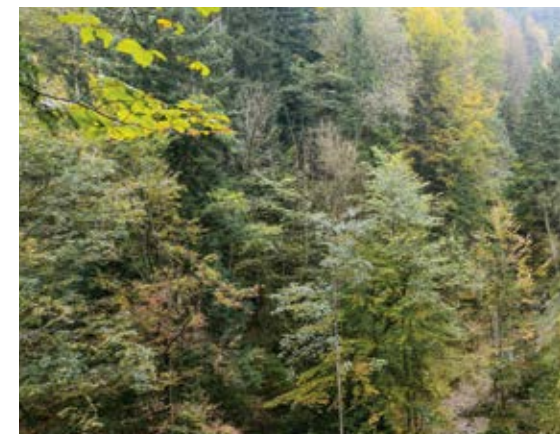
An luftfeuchten, oft steilen und etwas instabilen Hängen stocken artenreiche Mischwälder. Charakteristisch sind hier Edellaubhölzer wie Bergahorn, Esche und Bergulme, die das Gelände stabilisieren und Steinschlag verhindern. Der Kronenschluss ist oft lückig, wodurch ausreichend Licht für eine üppige Krautflora durchdringt.

Buchenmischwälder

Buchen-Tannenwälder und Eiben-Buchenwälder, beide durch die FFH-Richtlinie geschützt, sind im Gegensatz zu den Schluchtwäldern oft sogenannte Hallenwälder mit einem dicht schließenden Kronendach und einem eher spärlichen Strauch- und Krautbewuchs. Der Waldlaubsänger, ein kleiner Singvogel, bevorzugt gerade diese Waldstrukturen.



Naturbeobachtungen einer ungestörten Tier- und Pflanzenwelt lassen sich mit einem Fernglas besonders gut durchführen. Bitte beunruhigen Sie die Tierwelt nicht und pflücken Sie keine Pflanzen, sodass wir uns alle an der Naturvielfalt im Gebiet erfreuen können.





Spechtbaum

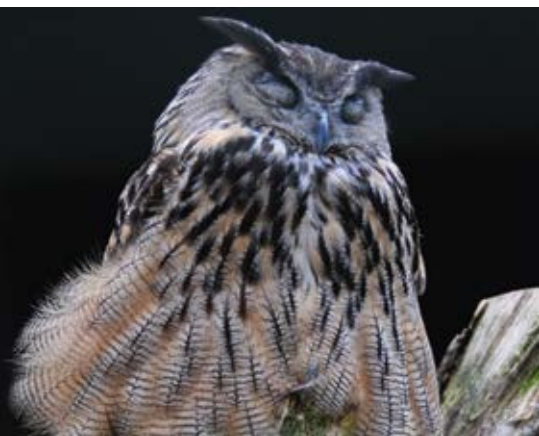
Hölzernes Quartier

Im reichen Totholz des Gebietes sucht der Specht nach Nahrung. Die gezimmerten Spechthöhlen dienen auch vielen anderen Tieren als Quartier.



Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Unser größter heimischer Specht ernährt sich bevorzugt von Ameisen und Käfern, die er oft in morschen Bäumen findet. Mit seinen kräftigen Schnabelhieben ist er in der Lage, selbst im Hartholz seine Nisthöhlen zu zimmern. Diese bieten dann wieder anderen Vogelarten Brutmöglichkeiten und dienen Fledermäusen als Quartiere.



Uhu (*Bubo bubo*)

Steilhänge und Felswände mit geeigneten Brutnischen zählen zu den bevorzugten Lebensräumen der größten heimischen Eule. Seiner beeindruckenden Körpergröße entsprechend erlegt der Uhu auch große Beutetiere, etwa Greifvögel oder Krähen, verschmäht in Notzeiten aber selbst Schnecken oder sogar Regenwürmer nicht.



Waldkauz



Waldlaubsänger



Bergahorn

DEUTSCHLAND

Gehren

Eckbühel

Hohenweiler

Natura 2000-Gebiet
Naturschutzgebiet „Rohrachschlucht“
(Bayern)

Rickenbach

Loimeles-
tobel

Rohrach

ÖSTERREICH

Buchans

Waldlehrpfad

Sellengehr

Möggers



Hinweise für Gebietsbesuchende



Lärm und Abfälle

Vermeiden Sie Lärm, der Tiere
beunruhigt, und lassen Sie keine
Abfälle im Gebiet zurück.



Gekennzeichnete Wege nicht verlassen

Bitte bleiben Sie auf den
gekennzeichneten Wegen.



Keine Blumen pflücken

Damit sich alle Gebietsbesuchenden
an der außergewöhnlichen
Blütenpracht erfreuen können,
bitte keine Blumen pflücken oder
Pflanzenteile entnehmen.



Feuer machen nicht erlaubt

Feuermachen ist im Bereich des
Schutzgebiets verboten.



Vogel Nistplatz

Im Gebiet leben seltene und sensible
Tierarten. Bitte beunruhigen Sie
diese nicht unnötig.

Legende

- Natura 2000-Gebietsgrenzen
- ausgeschilderte Wanderwege
- Staatsgrenze



0 125 250 500 m

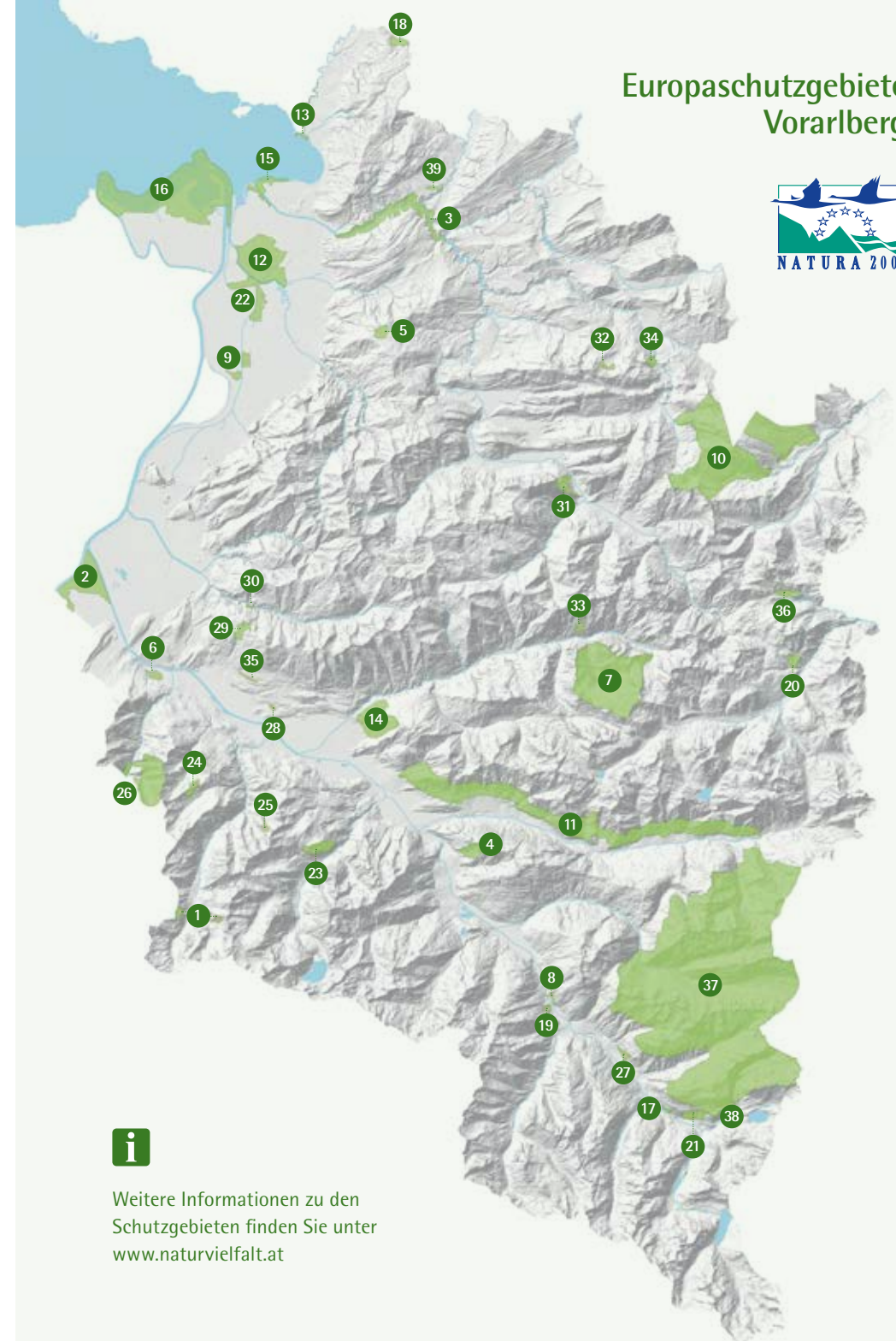
Europa setzt sich ein für seine Naturvielfalt!



Die 39 Vorarlberger Europaschutzgebiete erstrecken sich über eine Gesamtfläche von 24.140 ha vom Ufer des Bodensees bis in die alpinen Hochlagen des Verwall. Dies entspricht ein wenig mehr als 9 % der Landesfläche.

Natura 2000 ist ein europaweites Netzwerk besonders wertvoller Schutzgebiete mit dem Ziel, gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu schützen und deren natürliche Lebensräume dauerhaft zu erhalten. Seit Ende der 1970er-Jahre setzt die EU mit der Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ein starkes Zeichen für den Naturschutz. Jedes Mitgliedsland ist durch seinen Beitritt verpflichtet sog. Europaschutzgebiete – auch Natura 2000-Gebiete genannt – auszuweisen. Der EU ist über die Entwicklung dieser Gebiete, insbesondere über den Erhaltungszustand der genannten Arten und Lebensräume, regelmäßig Bericht zu erstatten. Vom Atlantik über die Alpen bis ans Schwarze Meer erstreckt sich so ein beeindruckendes und das weltweit größte Netz an Schutzgebieten.

- | | | |
|-----------------------------------|---|---------------------------|
| 1 Alpenmannstreu
Gamperdonatal | 15 Mehrerauer Seeufer –
Bregenzerachmündung | 27 Spona |
| 2 Bangs – Matschels | 16 Rheindelta | 28 Torfriedbach |
| 3 Bregenzerachschlucht | 17 Rifa | 29 Übersaxen-Satteins |
| 4 Davenna | 18 Rohrach | 30 Üble Schlucht |
| 5 Fohramoos | 19 Roßbündta | 31 Unterargenstein |
| 6 Frastanzer Ried | 20 Schöneberg | 32 Unter der Winterstaude |
| 7 Gadental | 21 Schuttfluren Tafamunt | 33 Unter-Überlut |
| 8 Gortniel | 22 Soren, Gleggen – Köblern,
Schweizer Ried und Birken –
Schwarzes Zeug | 34 Unter Stellerhöhe |
| 9 Gsieg – Obere Mähder | 23 Spirkenwald Brandnertal | 35 Walsbächle |
| 10 Ifen | 24 Spirkenwald Innergamp | 36 Widdersteinmähder |
| 11 Bergwälder Klostertal | 25 Spirkenwald Oberer Tritt | 37 Verwall |
| 12 Lauteracher Ried | 26 Spirkenwald Saminatal | 38 Wiegensee |
| 13 Leiblach | | 39 Witmoos |
| 14 Ludescherberg | | |



Weitere Informationen zu den Schutzgebieten finden Sie unter www.naturvielfalt.at



Unsere Natur. Unsere Vielfalt.

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz
Jahnstraße 13-15, 6900 Bregenz
T +43 5574 511 24505
umwelt@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/natura2000

Stand: Dezember 2019

Regionsmanagement Europaschutzgebiete
Jahngasse 9, 6850 Dornbirn
T +43 5572 23235 4717
natura2000@naturvielfalt.at
www.naturvielfalt.at

 [/naturvielfalt.vorarlberg](https://www.facebook.com/naturvielfalt.vorarlberg)